

## das symptom Neo Rauch

der maler Neo Rauch ist ein phänomen, an dem man in dieser zeit im feuilleton nicht vorbeikommt. mit ihm wird das comeback einer deutschen figurativen male- rei gefeiert, die nach dem ende des kalten krieges wieder kunsttraditionen aus ost und west vereint. die kunstkritiker feiern einen neuen malerstar und viele ku- ratoren bemühen sich um seine präsenz in gross angelegten ausstellungen. nach einem erfolgreichen auftritt in den USA stehen sogar die sammler schlange, um irgendwann ein bild zu erwerben, das noch nicht gemalt wurde. und manche re- zensenten versuchen schon heute, den Leipziger als eine kunstgeschichtliche grösse zu verorten, wenn sie ihn in eine traditionslinie mit Beckmann, Bacon, Beuys und Baselitz stellen.

der maler Neo Rauch ist ein vielversprechender newcomer, bei dem nostalgische erinnerungen aufkommen. seine arbeiten kündigen von einer sehnsucht, omnipote- tente ideologien aus der nachkriegszeit wieder in einer märchenwelt aufleben zu lassen. in seinen bildern findet man kein zeitgenössisches inventar, sondern menschen und interieurs, wie sie einst werbeplakate der nachkriegszeit darstell- ten. selbst dort, wo die kompositionen üppiger, die farben satter und die sujets vielschichtiger werden, fehlen gegenwartsbezüge. wenn Rauch begebenheiten in unzeitgemässen grundstimmung festhält, geht es ihm um das ewig menschlich gültige. er evoziert mit manieristisch und zugleich phantasievoll angelegten ge- sellschaftsbildern die fiktion einer zeitlosen endzeitstimmung voller überdimensio- nierter allegorien.

der maler Neo Rauch ist das symptom einer politischen gesinnung, die heute gern das ende der geschichte heraufbeschwört. menschliche stereotypen verhar- ren auf seinen bildern in einer zeit- und ortlosen motiv-safarie. es werden sozia- listische propaganda-ikonografien mit motiven der westlicher werbe und- co- micwelt konfrontiert oder geschichtsträchtige personen aus den unter- schiedlichsten epochen der menscheitsgeschichte collagiert. viele kompositio- nen wirken dramatisch, obwohl die naturalistisch dargestellten figuren ohne ex- pressivität oder ironie wie statuen verharren. sie leben nicht, sie bekommen als versatzstücke einen platz zugewiesen, wo sie in einer theaterwelt voller minidra-

men etwas zu repräsentieren haben. wie in der werbung werden nur augenfällige andeutungen geliefert, welche viel versprechen, aber für nichts garantieren.

der maler Neo Rauch ist ein verrätsler mit eigensinnigen chiffren. man begegnet in seinen bildern Napoleon, James Dean, Dostojewski oder einfach bloss Rumpelstilzchen und weiss doch nie genau, mit wem man es zu tun hat. fast alles ist fragmentiert und mehrfach umcodiert. selbst die titel der bilder geben keinen konkreten aufschluss. räume gehen wie in einem alptraum ineinander über und werden entgegen den gesetzen der perspektive frei miteinander kombiniert. grosse flächen bleiben als opake farbmassen unstrukturiert, manches ist einfach hinskizziert und endet als rudiment in plötzlich wieder detailliert ausgearbeiteten szenen. selten wird ein sujet bis zum ende entwickelt und jeder bezug sogleich von einem gegenhinweis oder durch eine irritierende sprechblase entwertet. es sind keine nachvollziehbaren narrationen auszumachen, so dass jede bemühung um eine tiefere analyse zwangsläufig scheitert.

der maler Neo Rauch ist ein erbe des sozialistischen realismus, den die leipziger schule lange zeit abgeschottet vom internationalen kunstbetrieb eigenwillig behaupten konnte. als lose künstler-gruppierung strebte sie eine starke wirklichkeitsnähe an und lehnte eine ästhetisierende abstraktion ab. trotz ihrer positiven einstellung zu auftragsarbeiten verbanden deren protagonisten eine solide malerei mit einer differenzierten gesellschaftsanalyse. Neo Rauch ist als absolvent der hochschule für grafik und buchkunst, wo er bis 1986 bei Arno Rink und bis 1990 bei Bernhard Heisig studierte, von dem allegorisch figurativen stil des sozialistischen realismus geprägt worden. nach der wiedervereinigung gelingt ihm innerhalb weniger jahre ein beispielloser siegeszug im grossen ausstellungsbetrieb. mit einem disziplinierten arbeitspensum und durch die vermittlung engagierter galeristen konnte er schnell, vielleicht viel zu schnell grosse erfolge auf dem internationalen kunstmarkt verbuchen.